

<b>23 Sachsen-Anhalt</b> Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	mr	Nr. <b>23160927101</b>	Kürzel
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Janisch</b> Zuname			<b>Heinz</b> Vorname		
<b>Wolfsgruber, Linda</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Übersetz. von (Name, Vorn.)		Übersetz. aus Sprache
<b>Die Prinzessin auf dem Kürbis</b> Titel			ID: 1623160927101		
Reihe			Einsatzmöglichkeiten		
<b>978-3-7026-5901-1</b> ISBN			<b>32</b> Seitenzahl		<b>14,95</b> Preis (EURO)
<b>Jungbrunnen</b> Verlag			<b>Wien</b> Ort		<b>2016</b> Jahr
<b>Buch: Hardcover</b> Medienart/Ausführung		<b>Bilderbuch</b> Gattung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja			Erstellungsdatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter		
			<b>Märchen</b>		
			<b>Liebe</b>		
			<b>Freundschaft</b>		
			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein		
			Zentraldatei: <b>27.09.2016</b>		
			Verlag Datum		

**Inhaltsangabe**  
 Ein Prinz sucht eine Prinzessin – na klar. Aber hier soll es ein wenig anders zugehen, als bei der Prinzessin auf der Erbse. Also muss man sich ein etwas unkonventionelles Märchen gefasst machen.

**Beurteilungstext**  
 Der Prinz kommt direkt von der Hochzeit seines Freundes mit der Prinzessin auf der Erbse. Diese ist zwar eine echte Prinzessin, hat aber ständig an allem etwas auszusetzen: sei es ein kleiner Luftzug oder ein etwas kratziger Umhang. So was passiert mir nicht, denkt sich der Prinz und stellt nun ganz eigene Forderungen für seine Brautschau. Wer ihn verdienen möchte, muss an einer Strickleiter über die Burgmauer klettern und sich mit Wasser und Brot zufrieden geben, bevor es ein Bett mit einer Matratze gibt, unter der ein Kürbis platziert ist. Nach vielen Fehlversuchen findet sich schließlich eine junge Frau, die frisch und selbstbewusst alle Proben besteht – doch als der Prinz sie zur Frau nehmen will, muss er feststellen, dass zur Heirat eben doch noch ein wenig mehr gehört. Zum Glück findet alles ein gutes Ende und an eben diesem wird natürlich Hochzeit gefeiert.  
 Heinz Janisch erzählt das berühmte Märchen von Hans Christian Andersen weiter, dessen ironischen Unterton er aufnimmt und neuerlich verstärkt, indem er seine beiden Protagonisten aus den stereotypen Darstellungen einer Märchenpersonage heraustreten und sie sich auch selbst neu entdecken lässt. Liebe und Zuneigung sind keine Fragen von Stand und Ehre, sondern Zuneigung entsteht dann, wenn Menschen sich selbst spielen. Diese einfache Moral wird hier in den verdichteten Formen und Motiven des Märchens neu erzählt – humorvoll und prägnant, sprachlich gelungen und thematisch ausgezeichnet auf den Punkt gebracht.  
 Linda Wolfsgrubers grafische Illustrationen nehmen die Unkonventionalität des Themas in den verschobenen Proportionen und ungewöhnlichen Darstellungen auf. Sie schafft es, die Geschichte so in Szene zu setzen, dass die emotionalen Einlassungen und Zwischentöne geschickt im Bild aufgenommen werden, ohne der Geschichte ihren durchaus romantischen Charakter zu nehmen.  
 Ein neues Märchen – hervorragend gelungen!

<b>23 Sachsen-Anhalt</b> Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	mr.....	Nr. <b>23160927101</b>	Kürzel
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Eyb-Green</b> Zuname			<b>Sigrid</b> Vorname		
<b>Eyb-Green, Sigrid</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Übersetz. von (Name, Vorn.)		Übersetz. aus Sprache
<b>Die Sonnenschaukel</b> Titel			ID: 16231609271014		
Reihe			Einsatz- möglich- keiten		
<b>978-3-7026-5902-8</b> ISBN			<b>32</b> Seitenzahl		<b>14,95</b> Preis (EURO)
<b>Jungbrunnen</b> Verlag			<b>Wien</b> Ort		<b>2016</b> Jahr
<b>Buch: Hardcover</b> Medienart/Ausführung			<b>Bilderbuch</b> Gattung		Kinder-/Jugendlitera- tur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja			Erstelldatum: .....		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter		
.....			<b>Jahreszeiten</b>		
.....			<b>Fantastik</b>		
.....			<b>Mythik</b>		
.....			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein		
.....			Zentraldatei: <b>27.09.2016</b>		
.....			Verlag Datum		

**Inhaltsangabe**  
 Vier Zwerginnen kommen jedes Jahr in den Garten – ein putziger Streifzug durch die Jahreszeiten im Garten...

**Beurteilungstext**  
 Jedes Jahr kommen sie – vier Zwerginnen beziehen Quartier im Garten. Frau Morgenzwerg zum Beispiel zieht ins Zuckererbsenbeet, ist albern und übermütig und bringt die Natur auf Trapp. Die grüne Frau hingegen pflegt und schmückt den Garten, bis er ganz prächtig aussieht. So werden vier Zwerginnen vorgestellt, die auf den ersten Blick ein wenig albern und wenig durchschaubar dem Garten ihr Gesicht aufdrücken. Nur schwer verklausuliert und im Zusammenspiel von Bild und Text zeigen sich die vier als die Jahreszeiten, die durch den Garten gehen und ihn gemäß ihrer Einflüsse umgestalten.  
 Die Texte sind kleine gereimte Gedichte, mit spielerischer Leichtigkeit in den Reimen, viel Witz und Albernheit im Klang und Sinn, wobei manchmal der Klang zum Sinn treibt und manchmal auch umgekehrt der Sinn zur treibenden Kraft wird, jedoch immer unklar bleibt wohin die Reise geht. So spielen die kleinen Verse mit der Sprache, an der Grenze zum Nonsens, im freien Spiel der Elemente, das doch aber eine Logik hat, die tiefer liegt und ursprünglicher ist, als das auf den ersten Blick deutlich wird. Diese wird auch in den Bildern aufgenommen, die doch klarer Hinweise auf das Treiben der Jahreszeiten geben. Durch Farben und Elemente konstruieren sie jahreszeitentypische Szenarien, die doch aber nie langweilig oder plakativ sind, weil sie viel Raum für die Ausgestaltung lassen und im Spiel nur andeuten, was man als Jahreszeitenkenner zu entdecken vermeint.  
 Farbenreich und detailliert, kleingliedrig und flächig kommen die Bilder daher. Sie pointieren die Handlung und entfalten im Zusammenspiel ihre Wirkung; eröffnen Bedeutungsräume die nicht kitschig oder kindertümelnd werden – wie sonst oft der Fall, wenn Zwergen als Jahreszeiten Gärten bevölkern – sondern zum Innehalten, Beobachten, Entdecken und Nachempfinden einladen. Und dabei ganz leicht und spielerisch bleiben – ein großer Spaß.